



Links: Plakat Silvesterkonzert. Die Bilder (oben und unten) zeigen drei von 15 Rosenkranzmedaillons von 1626 aus der Nordapsis des Münsters St. Stephan. Sie gehören zum freudenreichen Rosenkranz, in dem das Weihnachtseignis meditiert wird. (Oben: Maria Empfängnis. Unten links: Maria besucht ihr schwangere Base Elisabeth. Unten rechts: Das Jesuskind in der Krippe.)

wort. Dass er dafür die bekannte Chormelodie von „O Haupt voll Blut und Wunden“ gewählt hat, ist theologisch so zu verstehen, dass mit der Geburt bereits Christi Leiden beginnt. Das Rezitativ „Und sie gebar“ berichtet von Jesu Geburt (Lk 2,7). Die Arie „Großer Herr, o starker König“ preist Gottes Größe.

Teil III: „Herrscher des Himmels, erhöhe das Lallen“

Die Weihnachtsgeschichte mit der Anbetung durch die Hirten im Stall zu Bethlehem. Gott als „Herrscher des Himmels ...“ wird mit einem irdischen König gleichgesetzt; darin spiegelt sich das barocke Weltbild von einem in kirchenähnlichen Schlössern residierenden Monarchen. Auf ihrem Weg nach Bethlehem fordern sich die Hirten gegenseitig auf: „Lasset uns nun gehen“. Mit dem folgenden Choral wird das Geschenk der Jesusgeburt freudig angenommen: „Dies hat er alles uns getan“. Die Vorhersage des Engels bestätigt sich - die Hirten sagen die Nachricht weiter (Lk 2,16-18). In einem Wiegenlied verinnerlicht Maria alles Gehörte meditativ (Lk 2,19 „Schließe, mein Herze“) und versichert: „Ja mein Herz soll es bewahren“.

Teil VI: „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“

An Gott glaubend kann der Mensch „den Klauen des Feindes unversehrt entgegen“. Herodes fordert die Weisen aus dem Morgenland auf, nach dem Kind zu suchen, damit auch er es anbeten könne (Mt 2,7-8), eine Hinterlist, die Bach im folgenden Sopranrezitativ verarbeitet hat. Die Heiligen Drei Könige finden das Kind in seiner Krippe und schenken ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe (Mt 2,9-11). Als bekannter Choral folgt „Ich steh an deiner Krippen hier“; er wurde zu Bachs Zeit nach einer anderen Melodie gesungen. Gott befiehlt den Weisen, nicht mehr zu Herodes zu gehen, sondern in ihre Heimat zurückzukehren (Mt 2,12).

Der Münsterchor Breisach unter Leitung von Nicola Heckner hat sich zum Abschluss des Jahres ein anspruchsvolles Projekt vorgenommen: J. S. Bachs Weihnachtsoratorium. Mit dem Reinerlös des Konzerts unterstützt der Chor die Münsterrenovierung. Die Chorleiterin beschreibt hier kurz gefasst die Teile I, III und VI des Oratoriums, wofür wir ihr sehr danken.

BENEFIZKONZERT: EINLADUNG ZUM WEIHNACHTSORATORIUM

von Johann Sebastian Bach (BWV 248)

Das Weihnachtsoratorium - es zählt zu Bachs berühmtesten geistlichen Kompositionen - ist ein Zyklus von sechs Kantaten für Soli, gemischten Chor und Orchester. Die Gesänge waren zu Bachs Zeit für die sechs Gottesdienste zwischen dem ersten Weihnachtsfeiertag und dem Dreikönigstag bestimmt. Zum ersten Mal führte Bach sie 1734/35 in der Leipziger Thomaskirche auf.

Teil I: „Jauchzet, frohlocket“

Darstellung der Geburt Jesu. Die Menschen preisen seine Ankunft („Jauchzet, frohlocket“) mit Pauken und Trompeten und festlichem Eingangschor. Dieser Teil berichtet, wie Maria und Joseph durch einen Erlass des Kaiser Augustus gezwungen wurden, sich fern ihrer Heimat Galiläa in Josephs Geburtsort Bethlehem zählen zu lassen (Lk 2,1-6). Die Alt-Arie „Bereite dich, Zion“ vermittelt eine Ahnung von der Größe des zu Erwartenden. Im Choral „Wie soll ich dich empfangen“ von Paul Gerhardt gibt der Komponist die Ant-

